



Die Themen dieser Ausgabe:

Landesfeuerwehrversammlung

Freiwillige Feuerwehr beendet Talfahrt!

Seite 2-4

KBA warnt nach Gasauto-Explosion vor gefährlichen Tank-Ventilen

Seite 5

Hilfe beim Kita-Brand : Feuer in der Kita: Ein Leitfaden soll helfen

Seite 6

Trauer: Abschied von Marius Ruschke

Seite 7

Meilenstein für Sicherheitserziehung

Seite 8

Ab 99 Euro mit dem Zug zur Interschutz und zurück
Deutscher Bürgerpreis: Jetzt bewerben!

Seite 9

Landtagspräsident Schlie ehrt Jugendsammler/-innen

Seite 10

Aus den Kreisverbänden

KFV Schleswig-Flensburg:

Kameradschaftsbund der ehemaligen Wehrführer

BF Neumünster:

Das siebtbeste Team Deutschlands

Seite 12

Einsatzberichte

KFV Pinneberg:

Vier Hektar Wald in Flammen

BF Neumünster:

Rauchmelder hat sich bewährt

Seite 13

KFV Rendsburg-Eckernförde:

Großfeuer auf landwirtschaftlichen Anwesen

Seite 14

Anzeigen

Stellenanzeige FachdienstGefahrenabwehr / IRLS Süd Kreis Stormarn

Seite 15

Werbemittel »Feuer wär...«

ab Seite 16

Landesfeuerwehrversammlung

Freiwillige Feuerwehr beendet Talfahrt!

Mit einer kleinen Sensationsmeldung konnte Landesbrandmeister Detlef Radtke seinen Bericht zur Landesfeuerwehrversammlung am Samstag in Meldorf beginnen: Erstmals seit Jahren kann der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein einen leichten Anstieg bei den Mitgliederzahlen der Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren des Landes verkünden.



Delegierte und Gäste der Landesfeuerwehrversammlung kamen in der Dithmarschen-Halle in Meldorf zusammen.



LBM Detlef Radtke gab einen umfangreichen Tätigkeitsbericht des Verbandes ab.

In den 1371 Freiwilligen Feuerwehren des Landes versahen zum Jahresende 2014 insgesamt 48.211 Männer und Frauen ehrenamtlichen Dienst – das sind 107 mehr als noch ein Jahr zuvor. Auch bei weiblichen Einsatzkräften stieg die Zahl um 16 auf 3836, und auch die Erfolgskurve bei den Jugendfeuerwehren stieg leicht um 27 Jugendliche auf insgesamt 9518.

Als Grund für den leichten Anstieg sieht der Verband die stete Weiterentwicklung eines professionellen „Feuerwehr-Marketing“, das seit 2006 Stück für Stück ausgebaut wurde. Durch die damit verbundenen

Maßnahmen auf der Landesebene ist auch eine Sogwirkung entstanden, die sich auf die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und deren Freiwilligen Feuerwehren ausgebreitet hat, so die Meinung. „Heute ist den Feuerwehren klar, dass es mehr bedarf als eines klassischen Tages der offenen Tür, um Interesse bei der Bevölkerung für eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr zu entfachen“, so Radtke. „Feuerwehr ist mehr als Feuer ausmachen. Wer sich bei einer Wehr engagiert, trifft auf ein tolles Team und nimmt viel für sich mit. Teamgeist, Zusammenhalt und das Einbringen individueller Fertigkeiten formen jeden Einzelnen und machen aus einer Feuerwehr eine unschlagbare Gemeinschaft, die für ihre Mitbürger einsteht“, sagt der Landesbrandmeister. Erfreut zeigte sich Radtke über die Bemühungen vieler Feuerwehren, Migranten und Menschen mit Handicaps in die ehrenamtliche Arbeit einzubinden. „Das ist gelebte Willkommenskultur, die wir noch weiter ausbauen müssen“, so Radtke.

Mit der Botschaft, ohne eine leistungsfähige Feuerwehr sei auch die eigene Sicherheit gefährdet, rief Studt die Wehren

Landesfeuerwehrversammlung



Der Musikzug Linden sorgte für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung.

dazu auf, in ihren Bemühungen um neue Mitglieder nicht nachzulassen. Es sei ermutigend, dass es dem Landesfeuerwehrverband gelungen sei, den Abwärtstrend in der Personalentwicklung nicht nur aufzuhalten, sondern in Teilen auch umzukehren.

„Bürgermeister und Wehrführer haben in ihren Gemeinden gute Überzeugungsarbeit geleistet“, sagte der Minister. Er erinnerte an die neue Möglichkeit der Gemeinden, Kinderabteilungen in den Feuerwehren einzurichten. „Das gibt uns die Chance, Jungen und Mädchen ab sechs Jahren für die Feuerwehr zu begeistern“, sagte Studt.

Da der Verband seit diesem Jahr vom Land mit Zuwendungen aus den Lottoerlösen speziell für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bedacht wird, sind weitere Aktionen möglich, um die leichte Aufwärtskurve weiter ansteigen zu lassen. Im Mittelpunkt stand bei der Versammlung daher



auch die Vorstellung eines neuen Kampagnenmotives. Unkonventionell, mit Augenzwinkern, aber durchaus auch zum Nachdenken anregend ist der Spruch „Wenn Feuer wär und

es gäb keine Feuerwehr- was meinst du was für Feuer wär“ heißt es da auf rotem Grund mit verspielten Icons. Das Motiv soll nun landesweit in allen möglichen Formen eingesetzt werden. Vom T-Shirt über Kaffeebecher bis hin zu Bauzaunplanen und landesweiter Großflächenplakatwerbung wird das Motiv Verwendung finden (Siehe Werbemittelkatalog am Ende dieses Newsletters).

Daneben plant der Verband seine Beteiligung bei zahlreichen Großveranstaltungen wie der NORLA oder der „Sommer-tour“ des NDR.

Wie im Vorjahr appellierte der Landesbrandmeister aber auch wieder an jeden Bürgermeister im Lande, dass das Thema Mitgliederwerbung Chefsache bleibt. Denn neben den begleitenden Maßnahmen des Dachverbandes seien individuelle Ansprachen vor Ort gepaart mit regionalen Aktionen der Schlüssel zum Erfolg.



60 Notrufkoffer verteilt die Provinzial an Brandschutzerzieher im Lande. Die ersten 5 Exemplare überreichte Provinzial-Hauptabteilungsleiter Jens Carnehl (r.) an Dithmarschens BEBA-Kreisfachwart Dirk Ehlers und den stellv. KBM Klaus Vollmert.

Für das Aufgabenfeld der Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten und Schulen engagiert sich seit vielen Jahren die Provinzial. Hauptabteilungsleiter Jens Carnehl gab den Startschuss zur flächendeckenden Ausstattung der Brandschutzerzieher mit so genannten Notrufkoffern. In ihnen befindet sich eine kleine Telefonanlage. Die Kinder können realitätsnah üben, die 112 zu wählen und die Feuerwehr zu informieren. Die ersten fünf Koffer überreichte Carnehl an den Kreisfeuerwehrverband Dithmarschen. Insgesamt stattet die Provinzial die Brandschutzerzieher in Schleswig-Holstein mit 60 Notrufkoffern aus. Hinzu kommen 240 Bildsätze mit großformatigen Darstellungen, die Kindern Gefahrensituationen veranschaulichen. Gesamtwert: über 15.000 Euro. „Wenn es uns gelingt, Schlimmeres zu verhindern und auch nur ein Menschenleben zu retten, dann hat diese Investition ihr Ziel erreicht“, so Carnehl.

Im Rahmen der Versammlung wurden für Ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen geehrt:



Das schleswig-holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber wurde HBM Peter Happe (rechts) und OBM Wilfried Schultz verliehen.

- Erster Hauptbrandmeister Peter Happe (Itzehoe), Wehrführer und Landesfachleiter „Einsatz“ mit dem schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber
- Hauptbrandmeister Wilfried Schultz (Neuendeich, PI), Landesfachleiter „ABC / Gefahrgut“ mit dem schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber.
- Erster Hauptbrandmeister Peter Schütt (Mönkeberg, PLÖ), ausscheidender Geschäftsführer des LFV SH, mit der Leistungsspange der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr in Silber und der Ehrenmitgliedschaft im Landesfeuerwehrverband SH
- Hauptbrandmeister Lutz Kettenbeil (Kiel), Direktor a.D. der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, mit der Ehrenmitgliedschaft im Landesfeuerwehrverband SH.
- Landesbrandmeister Detlef Radtke, (Lübeck), mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold
- Michael Hoppe & Thorolf Taute (Henstedt-Ulzburg, SE) mit dem „Dr. Erwin-Flaschel-Preis für Verdienste in der Brandschutzerziehung.
- Schule am Heidenberger Teich & Ev. Kindertagesstätte Hasseldieksdamm (beide Kiel) mit dem „Hertha Patzig-Preis“ für Verdienste in der Brandschutzerziehung.



Neue Ehrenmitglieder im LFV SH: Lutz Kettenbeil und Peter Schütt (lks).



LBM Detlef Radtke wurde von Innenminister Stefan Studt mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.



Thorolf Taute (lks.) und Michael Hoppe von der FF Henstedt-Ulzburg wurden mit dem Dr. Erwin-Flaschel-Preis für Verdienste in der Brandschutzerziehung ausgezeichnet.



Gutscheine für Feuerwehrholungsheime im Wert von 3000 Euro aus Mitteln der Stiftung „Hilfe für Helfer“ brachte DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger für die Kameraden aus Bosau (Ostholstein) mit. Diese verloren bei einem Verkehrsunfall zwei ihrer Kameraden.

Fotos: Holger Bauer

Ihre direkten Links zu den brandaktuellen landesweiten Meldungen rund um die Feuerwehr:

<http://www.shz.de/feuerwehr>

<http://www.shz.de/nachrichten/feuerwehrticker/>

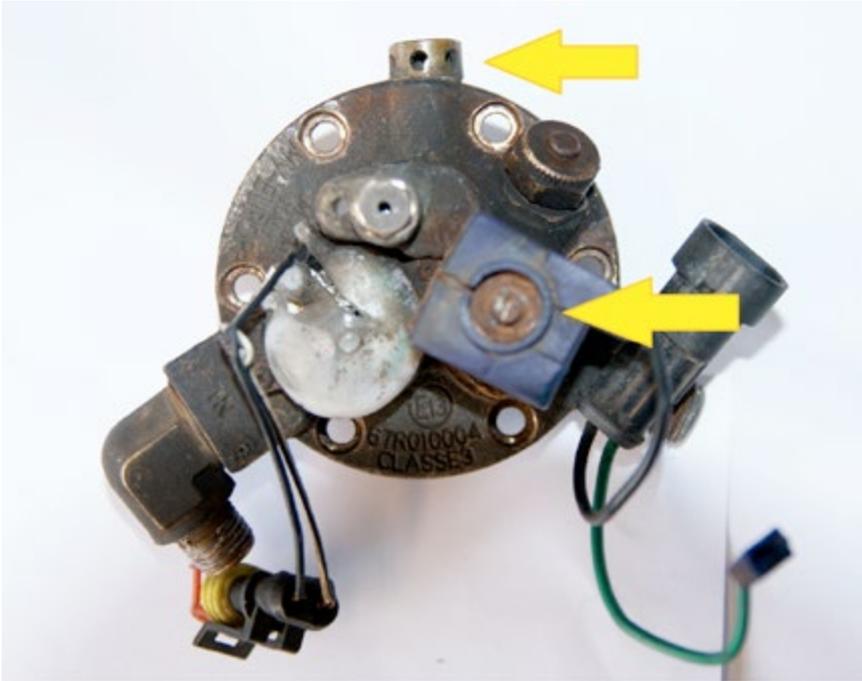
Immer frisch im
Feuerwehr-Newsportal auf

shz.de

Sicherheit

KBA warnt nach Gasauto-Explosion vor gefährlichen Tank-Ventilen

Es war eine heftige Detonation – vor acht Monaten war nach einem Unfall in Rohlstorf im Kreis Segeberg ein Auto zunächst in Brand geraten. Was die Männer der örtlichen Feuerwehr damals nicht wissen konnten: Es handelte sich um ein gasbetriebenes Fahrzeug. Bei den Löscharbeiten explodierte plötzlich der Gastank, zehn Feuerwehrleute wurden zum Teil schwer verletzt.



Multiventil „Europa 1“: Zu erkennen am blauen, eckigen Magnetventil (unten). Das gesamte Teil muss ausgetauscht werden.
Foto: KBA

Jetzt hat das Kraftfahrtbundesamt (KBA) in Flensburg die Ursache ausgemacht. Die Behörde warnt öffentlich vor dem „Multiventil BRC Europa 1“ für mit Flüssiggas betriebene Pkw.

„Unsere Ingenieure haben im Test dieses Multiventil an einen Tank nach den vorgeschriebenen Bedingungen eingebaut“, berichtet Stephan Immen, Sprecher des Bundesamtes. Dabei hätte sich das Sicherheits- beziehungsweise Überdruckventil dieser Armatur bei einem Druck von 27 bar öffnen müssen. „Es hat aber bei großer Hitze nicht den Druck abgelassen“, sagt Immen weiter.

Fazit: Die Funktion sei aufgrund von Alterung möglicherweise nicht ausreichend. Und deshalb gilt „Europa 1“ als unsicher. „Ein Austausch ist Pflicht“, stellt Immen klar.

Dem Hersteller, BRC Gas Equipment,

ist trotz des KBA-Tests der Hergang noch ein Rätsel. „Nachfolgende Untersuchungen zur Ursache ergaben, dass das Überdruckventil durch ein Kautschukteil verstopft war und somit nicht auslösen konnte“, teilte das Unternehmen im baden-württembergischen Althengststett mit. Zudem seien mit Blick auf den Test im Bundesamt „Zustand und Herkunft des Ventils sowie die Randbedingungen bezüglich des Ausbaus und des Wiedereinbaus“ nicht bekannt.

Gleichwohl habe sich BRC Gas Equipment vorsorglich bereit erklärt, alle Multiventile vom Typ „Europa 1“ gegen das Nachfolgemodell „Europa 2“ kostenfrei in autorisierten Betrieben auszutauschen. Letzteres habe in Tests einwandfrei funktioniert.

Wie viele Autofahrer sind betroffen? „Das lässt sich wirklich nicht abschät-

zen“, sagt Frank Jacobi, Diplom-Ingenieur für Fahrzeugtechnik bei BRC Gas Equipment. Denn: „Europa 1“ sei nur bis 2007 hergestellt worden, zudem seien Flüssiggastanks oft erst nachträglich ins Auto eingebaut worden. Jacobi: „Es dürften aber nur noch wenige damit unterwegs sein.“

Der Kreisfeuerwehrverband Segeberg nimmt die Klärung der Ursache mit Erleichterung auf. „Das ist gut zu wissen“, sagt Gabriele Turtun, Geschäftsführerin des Kreisfeuerwehrverbandes in Bad Segeberg. Bis auf den Wehrführer in Rohlstorf, der schwere Verbrennungen an den Händen erlitten hatte, seien die damals Verletzten wieder wohlauf. „Alle zehn Aktiven wollen weiterhin Dienst in der Feuerwehr machen.“

Wolfgang Blumenthal / shz

Hilfe beim Kita-Brand

Feuer in der Kita: Ein Leitfaden soll helfen

Gemeinsam mit weiteren Experten hat der Landesfeuerwehrverband Informationen für Wehren und für Erzieher mit wertvollen Tipps erstellt.

Das letzte Feuer in der Kindertagesstätte Schwedenhaus am Meßtorffweg in Neumünster ist zwar schon rund 15 Jahre her. Dennoch ist der Ernstfall hier – ebenso wie in den anderen Einrichtungen in der Stadt – regelmäßiges Thema und wird von Kindern und Erziehern geprobt. Der Kontakt zur Feuerwehr ist eng.

Seit letzter Woche haben sowohl die Einsatzkräfte und als auch die Kitas es dabei sogar noch leichter: Auf Betreiben des Landesfeuerwehrverbandes wurden in zweijähriger Arbeit von Fachleuten ein Feuerwehrleitfaden sowie ein Informationsblatt für Kindertageseinrichtungen mit Kindern unter drei Jahren mit wertvollen Tipps herausgegeben.

Jörg Taube, Fachleiter Brandverhütung beim Landesfeuerwehrverband, die stellv. Landesverbandsvorsitzende Ilona Dudek, Jörg Asmussen (Leiter Fachdienst frühkindliche Bildung), Sven Kasulke, Leiter der Berufsfeuerwehr sowie Kita-Leiter Jens Christian Schümann stellten in der Kita Schwedenhaus die Broschüren vor. Hintergrund für die beiden Veröffentlichungen, die landesweit an die Wehren beziehungsweise an über 1700 Kitas verteilt werden, ist die stetig wachsende Zahl der Krippengruppen. Sowohl die ganz kleinen Kinder unter drei Jahren als auch Kinder mit Behinderungen haben oft Probleme beim Laufen und können Gefahren nicht richtig einschätzen. Immer wieder machten sich laut Jörg Taube Fachleute der Feuerwehr auf Tagungen darüber Gedanken und stellten sich ebenso wie die Erzieher die Frage: „Wie kriegen wir die Kleinen bei Gefahren schnell raus? Wie kann man bereits vor dem Ernstfall sinnvoll vorbeugen?“



Sind auch wirklich alle Kinder am Sammelplatz im Pavillon angekommen? Erzieherin Britta Kiene-Buchholz vergewissert sich anhand der sogenannten Feuerkarten, ob alle Schützlinge da sind. Die Kleinen und weitere Mitarbeiter warten derweil im Freien.

Foto: Moritzen

Im Landesfeuerwehrverband brachte man deshalb diejenigen zusammen, die sich bereits mit dem Thema beschäftigt hatten und nutzte die Erfahrungen. Mit dabei waren unter anderem Peter Kleinjung, der sich einst als Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr Neumünster dieses Thema auf die Fahnen geschrieben hatte. Heinrich Kühl, Gemeindeführer aus Wasbek, hatte schon Pionierarbeit geleistet und Kitas bei der Entwicklung von Räumungskonzepten geholfen. Jörg Asmussen brachte Erfahrungen sowohl als ehemaliger Kitaleiter als auch als Feuerwehrmann bei der Wehr Stadtmitte mit ein. Der elfseitige Feuerwehrleitfaden „Kindertageseinrichtungen mit Kindern unter drei Jahren“, der größtenteils von der Provinzial-Versicherung finanziert wurde, befasst sich unter anderem mit der Vorsorge, der Zusammenarbeit zwischen Kita und Wehr, der baulichen Ausstattung und unterschiedlichen

Übungen. Die Kitas wiederum erhalten mit Unterstützung von der Unfallkasse Nord und dem Sozialministerium ein doppelseitiges Papier, auf dem sich auch eine Checkliste befindet, um im Ernstfall gut aufgestellt zu sein.

Die 20 Kleinsten aus der Kita Schwedenhaus und ihre Erzieherinnen zeigten den Gästen gestern, dass sie bereits alles im Griff haben. Als der schrille Alarm ertönte, liefen beide Gruppen ganz ruhig ins Freie, die Kinder hielten sich dabei an den Händen beziehungsweise an einem Seil fest, so wie sie es gelernt hatten. „Wir bilden eine Kette“, sangen einige lauthals. Niemand weinte. Beim Nachzählen anhand von Karten mit Foto waren schlussendlich alle vollzählig. Sollte – wie vor 15 Jahren nach einem technischen Defekt im Keller – bei ihnen mal wieder ein Feuer ausbrechen, wären sie bestens vorbereitet.

Dörte Moritzen / shz

Abschied von Marius Ruschke



Am Sonntag den 19. April 2015 ist Marius Ruschke in seiner Heimatstadt Husum völlig überraschend verstorben. Marius Ruschke wurde am 3. April 1940 in Hamburg geboren und war seit 1964 Mitglied der Feuerwehr Husum. Aber auch über die Grenzen seiner Heimatwehr hinaus war Marius Ruschke ein sehr aktiver und geschätzter Kamerad.

Bereits 1978 wurde er zum Kreisjugendfeuerwehrwart des Kreises Nordfriesland gewählt, ein Amt das er bis zum Jahr 2004, also 26 Jahre innehaben sollte. Zwischen 1983 und 2000 war er zudem 17 Jahre lang stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart des Landes Schleswig-Holstein.

Nicht zuletzt durch sein Engagement auf den „Lehrgängen für Jugendfeuerwehrwarte“ an der Landesfeuerwehrschule ist er vielen Kameradinnen und Kameraden im ganzen Land als „Häuptling Schwarze Socke“ in guter Erinnerung.

Unvergessliche Momente erlebten auch die Teilnehmer der zahlreichen Zeltlager, die Marius im Kreis Nordfriesland organisiert und veranstaltet hat. Durch sein gesamtes Engagement zieht sich der enge Kontakt zu Gruppen im Ausland. Ob in Finnland, Niederlande oder Tschechien, überall hatte Marius gute Kontakte. Dieses Netzwerk ins In- und Ausland hat die Arbeit der Jugendfeuerwehren im Land Schleswig-Holstein stark bereichert. So nahm in der Amtszeit von Marius die Anzahl der Jugendfeuerwehren im Kreis Nordfriesland und im Land Schleswig-Holstein stetig zu.

Für seine Verdienste für die Jugendfeuerwehren ist Marius Ruschke unter anderem mit dem Deutschen Feuerwehrrenkreuz in Gold, der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold und dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet worden.

Die Trauerfeier für Marius Ruschke findet am Mittwoch, dem 29. April 2015 um 13 Uhr in der Husumer Marienkirche statt.

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Dirk Tschechne
Landes-Jugendfeuerwehrwart

Detlef Radtke
Landesbrandmeister

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LfV-Newsletter ist auf eine aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.
Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Meilenstein für Sicherheitserziehung

Die Brandschutzerziehung soll ein Element der Sicherheitserziehung an unseren Schulen in Schleswig-Holstein werden – das fordert der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein bereits seit vielen Jahren – und ist diesem Ziel nun greifbar nahe gekommen. Denn künftig gibt es verbindliche Vorgaben für die Sicherheits- und Brandschutzerziehung im Heimat-, Welt- und Sachunterricht an den Grundschulen, die auch fächerübergreifend angewendet werden können.



Bildungsministerin Britta Ernst (hinten Mitte) stellte zusammen mit LBM Detlef Radtke, Vorstandsmitglied Ilona Dudek, IQSH-Direktor Dr. Thomas Riecke-Baulecke (hinten rechts) und Provinzial-Vorstand Matthew Wilby sowie Kindern der Kieler Schule „Am Heidenberger Teich“ den neuen Leitfaden vor.

Im Beisein von Bildungsministerin Britta Ernst stellte der Verband am Montag, dem 27.4. in der Schule „Am Heidenberger Teich“ in Kiel ein Konzept sowie Materialien zur Durchführung von Sicherheits- und Brandschutzerziehung an Grundschulen vor. Die Erarbeitung wurde begleitet vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Die Provinzial förderte das Projekt während der zweieinhalb Jahre mit insgesamt 30.000 Euro.

„Die Sicherheits- und Brandschutzerziehung setzt bewusst bei Kindern im Grundschulalter an, damit sie frühzeitig nicht nur den richtigen Umgang mit Feuer und Rauch, sondern auch das korrekte Verhalten bei Gefahr und Notfällen lernen“, sagte die Ministerin. Die Orientierung an der unmittelbaren Schulpraxis solle dazu beitragen, dass sich bei Schülerinnen und Schülern ein wirksames Sicherheitsbewusstsein entwickelt. So könnten sie lernen sich selbst zu schützen und verantwortungsbewusst zu handeln, so Ernst.

„Der neue Leitfaden ist ein gutes Angebot für die Grundschulen, sich konkret

und möglichst mit praktischer Unterstützung durch die Feuerwehr vor Ort mit dem Thema Brandschutz auseinanderzusetzen.“

„Die Lehrkräfte erhalten durch diesen neuen Leitfaden wichtige Anregungen und Hinweise für eine wirkungsvolle Sicherheits- und Brandschutzerziehung in der Grundschule“, sagte Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Direktor des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Er freue sich, dass das IQSH dieses Projekt durch die pädagogische Aufbereitung der fachlichen Inhalte durch Dr. Tanja Reinke, Landesfachberaterin Heimat-, Welt- und Sachunterricht, gewinnbringend unterstützen konnte.

„Als der Gedanke an uns herangetragen wurde, in einem Leitfaden verbindliche Vorgaben für die Sicherheits- und Brandschutzerziehung an Grundschulen festzulegen, haben wir nicht lange gezögert, dies zu fördern. Als öffentlicher Versicherer sind wir fest in der Region verankert und möchten den Menschen, die hier leben und arbeiten, ein Stück zurückgeben“, begründete Matthew Wilby,

Sachversicherungsvorstand der Provinzial das Engagement des Versicherers. „Wenn es uns gelingt, durch intensive Brandschutzerziehung Schlimmeres zu verhindern und auch nur ein Kind zu retten, dann hat sich unser aller Einsatz gelohnt.“

Zugleich bedankte sich Wilby bei den Lehrern und den ehrenamtlichen Brandschutzerziehern der Feuerwehr, ohne deren großes Engagement die Brandschutzerziehung an den Schulen nicht möglich sei.

„Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein sensibilisieren Jahr für Jahr fast 30.000 Kinder und Jugendliche durch unsere Aufklärungsarbeit. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler fürs Leben. Dieser neue Leitfaden ist ein elementarer Baustein unserer Brandschutzerziehung, für den wir lange gearbeitet haben“, freute sich Landesbrandmeister Detlef Radtke. Und Ilona Dudek, stellv. Verbandsvorsitzende und Projektleiterin betonte: „Wir besuchen die Kinder in den Schulen, um ihnen zu erklären, wie man Gefahren bei Feuer und Rauch vermeidet und im Notfall hilft. Durch unsere ehrenamtliche Arbeit konnten schon viele gefährliche Situationen und so mancher Brand verhindert werden.“

Text / Foto: Holger Bauer / LFV SH

INTERSCHUTZ


Ab 99 Euro mit dem Zug zur Interschutz und zurück

Günstig und entspannt auf der Weltleitmesse ankommen: In Kooperation mit der Deutschen Bahn bietet der Deutsche Feuerwehrverband Sonderkonditionen für die Anreise zur INTERSCHUTZ – Der Rote Hahn in Hannover.

Hin- und Rückfahrt zur Messe sind mit dem DFV-Veranstaltungsticket bereits ab 99 Euro (2. Klasse / Zugbindung) zu haben.

Die Weltleitmesse für Brand- und Katastrophenschutz findet vom **8. bis 13. Juni 2015 in Hannover** statt.

Die Bahntickets sind gestaffelt:

Mit Zugbindung 99/159 Euro (2./1. Klasse),
voll-flexibel ohne Zugbindung 139/199 Euro (2./1. Klasse).

Das Angebot gilt für alle DFV-Veranstaltungen in diesem Jahr. Bis zum 31. Dezember 2015 kann es damit auch für

die Anreise etwa zum Bundesfachkongress im September in Berlin oder dem Forum Brandschutzerziehung im November in Frankfurt/Main genutzt werden.

Buchungen (Stichwort „Deutscher Feuerwehrverband, DFV“) können unter der (01806) 31 11 532 (Rückruf) oder <http://www.bahn.de/Veranstaltungsticket> erfolgen.

Passend dazu hat das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbands Eintrittskarten für die Messe zum Onlinekauf im Angebot – für eine Reise ohne Wartezeiten!

Mehr Informationen hierzu gibt es unter www.feuerwehrversand.de.

Deutscher Bürgerpreis: Jetzt bewerben!

Der Deutsche Bürgerpreis der Initiative „für mich. für uns. für alle.“ ist der größte Ehrenamtspreis Deutschlands. Ziel des Preises ist es, das ehrenamtliche Engagement ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken und die Leistungen der Ehrenamtlichen zu würdigen.

Zum zwölften Mal schreiben der Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages und die Sparkassen in Schleswig-Holstein 2015 den regionalen Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement in Schleswig-Holstein aus.

Unter dem Motto „Kultur leben – Horizonte erweitern“ können sich bis zum 30. Juni 2015 alle engagierten Einzelpersonen, Initiativen, Vereine und Organisationen bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden, die sich ehrenamtlich für die vielfältige Kulturlandschaft in Schleswig-Holstein einsetzen, deren Engagement dazu beiträgt, kulturelle Werte zu stärken oder Menschen durch Kultur zu vereinen – egal ob es sich um Literatur, Musik, Tanz, Malerei, Film, Museum oder Theater handelt. Das betrifft beispielsweise auch die musiktreibenden Züge in den Feuerwehren.

Kategorien:

Der Deutsche Bürgerpreis für Schleswig-Holstein wird in den Kategorien U 21, Alltagshelden und Lebenswerk vergeben.

Preise:

Im regionalen Wettbewerb in Schleswig-Holstein warten auf die Nominierten und Preisträger Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 32.500 Euro.

Bewerbung:

Die Wettbewerbsbroschüre und die Bewerbungsformulare sowie weitere Informationen zum Wettbewerb 2015 erhalten Sie unter www.buergerpreis-schleswig-holstein.de. Die Bewerbungen können bis zum 30. Juni 2015 beim Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Frau Gyde Opitz, Faluner Weg 6, 24109 Kiel, gyde.opitz@sgvsh.de, eingereicht werden.

Wir freuen uns, wenn auch aus den Reihen der Feuerwehren Bewerbungen beim Bürgerpreis für Schleswig-Holstein 2015 eingehen.

FEUERWEHR

Ich bin dabei. Freiwillig!



Landtagspräsident Schlie ehrt Jugendsammler/-innen

Landtagspräsident Klaus Schlie empfing am 22. April die erfolgreichsten Gruppen der Sammlung „Jugend sammelt für Jugend“ – darunter auch Vertreter der Jugendfeuerwehren. Als Schirmherr zeichnete er die Jugendlichen der Jugendfeuerwehren Amt Süderbrarup und Kiel-Wellsee sowie den Verein AFS Interkulturelle Begegnungen für ihre herausragenden Sammlungsergebnisse mit Urkunden und Buchgeschenken aus.



Ehrung der erfolgreichsten Jugendsammler im Amtszimmer des Landtagspräsidenten

Insgesamt konnten 2014 über 250.000 € für Maßnahmen der Jugendarbeit in Schleswig-Holstein gesammelt werden. Die Jugendsammler_innen waren im Kreis Schleswig-Flensburg mit über 73.000 € Spenden am erfolgreichsten, auf Platz zwei folgte der Kreis Herzogtum Lauenburg. Unter den kreisfreien Städten wurde in der Landeshauptstadt Kiel mit über 9.000 € das beste Sammlungsergebnis erzielt.

Für 2015 erhofft sich der Landesjugendring, das Vorjahresergebnis übertreffen zu können. Die 66. Jugendsammlung der Jugendverbände startet landesweit am 11. Mai. Rund 250 Jugendgruppen im Land beteiligen sich in diesem Jahr an der Sammlung. Bis zum 7. Juni 2015 werden die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen gebeten, sich an der Sammlung zu beteiligen und für die Jugendarbeit zu spenden. Die Jugendsammlung ist die wichtigste Finanzierungsquelle für die Jugendarbeit außerhalb der öffentlichen Förderung und den Mitgliedsbeiträgen der Verbände. Die Vorsitzende des Landesjugendrings, Alexandra Ehlers, stellt in ihrem Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger fest: „Ohne die Spenden und die freiwillige Mitarbeit der etwa 20.000 Ehrenamtlichen der Jugendarbeit in Schleswig-Holstein könnten viele Jugendfreizeiten, Kurse für Jugendleiterinnen und Jugendlei-

ter und andere Aktivitäten der Jugendarbeit nicht finanziert und durchgeführt werden.“

Die Erträge der Aktion „Jugend sammelt für Jugend“ sind vor allem für die Unterstützung der Jugendarbeit der Jugendverbände in den Gemeinden und Kreisen vorgesehen.

80 Prozent der Sammlungserträge bleiben bei den Jugendgruppen und Kreisjugendringen vor Ort und 20 Prozent werden für die Finanzierung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und internationale Jugendprojekte des Landesjugendrings verwendet.

Die Jugendsammlung findet vom 11. Mai bis 7. Juni 2015 landesweit statt.

Jugendgruppen, die noch einsteigen möchten, können sich an die Kreisjugendringe und den Landesjugendring wenden. Sie werden dann noch mit den Sammlungsunterlagen ausgestattet und können sich an der Aktion beteiligen.

Informationen für Jugendgruppen sowie Spender_innen sind im Internet unter www.ljrsh.de oder telefonisch unter 0431 / 800 98 40 zu erhalten.



Wittenseer präsentiert

POLIZEI Show

Moderiert vom NDR Duo
Maja Herzbach und
Jan Malte Andresen

Das Event für die ganze Familie
Musik - Comedy - Akrobatik - Magie - Feuerwehr



Hunde-
schnauzball



Stargast:
Ingo Oschmann

Kradstaffel Hamburg

stickStoff

POWER-Sportakrobatik

Magus Utopia



Sa., 07.11.2015
Sparkassen-Arena-Kiel

14 Uhr + 19 Uhr

Vorverkauf im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel und im KN-Ticketshop in der Kundenhalle der Kieler Nachrichten (Fleethörn) sowie an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Tickethotline: 0431 - 98 210 226

(Mo-Fr, 9 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 13 Uhr)

www.sparkassen-arena-kiel.de | tickets@sparkassen-arena-kiel.de
Örtliche Durchführung: Konzert- und Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG Kiel

Kieler Nachrichten

famila

eventim

STTL



Aus den Kreisverbänden



KfV Schleswig-Flensburg

Kameradschaftsbund der ehemaligen Wehrführer

Die 78 Delegierten wählten in Schuby auf der Jahreshauptversammlung den 65-jährigen Peter Thomsen aus Erfde zum ersten Vorsitzenden des 134 Mitglieder zählenden Kameradschaftsbundes der ehemaligen Wehrführer. Er löst damit Johannes Jessen (79 Jahre) aus Struxdorf ab.

Seit 43 Jahren engagierte sich der pensionierte Realschullehrer als Brandschützer in seiner Heimatgemeinde und fungierte dort 20 Jahre als Gemeindeführer. Neben der Gründung der Jugendfeuerwehr machte sich Thomsen, der ebenso Gemeindevertreter und Vorsitzender des TSV Erfde gewesen ist, für die Belange der Kinder- und Jugendarbeit stark. Und als Verfechter der plattdeutschen Sprache erntete er nach seinem ersten Auftritt vor den Delegierten jede Menge Applaus. Eine Herzensangelegenheit sei für ihn, die Teamarbeit innerhalb des Feuerwehrverbundes zu fördern und die Fortführung der freundschaftlichen Beziehungen zur polnischen Partner-

Gemeinde in Pisz, teilte er den Delegierten mit. Die nächste Reise nach Polen ist für 2017 geplant. Viel Applaus für sein langjähriges Engagement erntete Johannes Jessen, der nun zum Ehrevorsitzenden ernannt worden ist.



Peter Thomsen (lks.) ist Nachfolger von Johannes Jessen (vorn r.), dahinter die Vorstandskollegen Peter Conrad, Jakob Heldt, Helmut Nissen und Hans-Heinrich Schmidt.

Foto Weiß



BF Neumünster

Das siebtbeste Team Deutschlands

Strahlende Gesichter hoch über den Dächern der Hauptstadt: Oberbrandmeister Stefan Kanschat (32) und Brandmeister Nils Semmelhack von der Berufsfeuerwehr Neumünster haben beim 5. Berliner Treppenlauf für Feuerwehrleute, dem sogenannten „Firefighter Stairrun“, am Sonnabend (18.4.) den 14. Platz erreicht.

Für die 770 Stufen bis in die 39. Etage des Hotels Park Inn am Alexanderplatz benötigte das Duo 7:21,8 Minuten und war damit exakt 30 Sekunden schneller als im vergangenen Jahr. Die ersten vier Plätze in dem internationalen Wettbewerb mit insgesamt 700 Startern in 350 Mannschaften gingen an polnische Feuerwehrleute. Kanschat und Semmelhack beendeten den Wettstreit als bundesweit siebtbestes Team hinter den Kollegen aus Hamburg, Konstanz, Göttingen, Zeuthen sowie der Bundeswehrfeuerwehr. Bei ihrer gemeinsamen Premiere vor einem Jahr hatten die beiden den 23. Platz erreicht. Stefan Kanschat war bereits vor zwei Jahren mit seinem Kollegen André Wesemann erstmals dabei, damals reichte die Leistung gleich zu Platz

28. „Die kontinuierliche Steigerung ist für uns großer Ansporn. Im kommenden Jahr wollen wir die dominierenden Polen

angreifen“, sagte Kanschat. Doch das wird kein leichtes Vorhaben. Regelmäßiges

und noch härteres Training stehen auf der Agenda. „Diesmal haben wir alles gegeben und waren im Ziel an unserer Leistungsgrenze, richtig erschöpft und ausgelaugt“, berichtete Kanschat. Kein Wunder: Der kräftezehrende Parcours musste schließlich in voller Montur und mit Atemschutzgeräten auf dem Rücken absolviert werden.

Zugute kam den beiden ein besserer Startplatz. Weil sie im vergangenen Jahr bereits unter den besten 25 waren, durften sie ohne Konkurrenz starten. Ein Gerangel oder Überholmanöver von langsameren Teams auf den Treppenabsätzen blieb somit aus. Doch nicht nur das half den Berufsfeuerwehrleuten. „Durch Zufall trafen wir im Hotel auf Gäste aus Neumünster. Die waren sehr interessiert und haben uns dann angefeuert. Das war super“, so Kanschat.

Zeit zum Durchatmen bleibt jetzt aber nicht. Neben dem Berufsalltag wollen Kanschat und Semmelhack in die Vorbereitungen für die 7. internationalen Feuerwehr-Wettkämpfe in Berlin im Herbst gehen. Fünf Stationen müssen sie dort in voller Montur und mit Atemschutzgerät so schnell es geht meistern. Im vergangenen Jahr erreichten sie dabei in der Bundeshauptstadt den 28. Platz unter 61 Teams.

Christian Lipovsek / shz, Foto: Privat



Freude in 125 Metern Höhe: Stefan Kanschat (rechts) und Nils Semmelhack von der BF NMS zeigen stolz ihre Medaillen von der Dachterrasse im 39. Geschoss des Park-Inn-Hotels in Berlin.

Einsatzberichte



KFV Pinneberg

Vier Hektar Wald in Flammen

Die Einsatzstelle war den Kameraden der Feuerwehr Tornosch sehr gut bekannt, als gegen 14:49 Uhr die Digitalenfunkmelder auslösten. Im Wald- und Moorgebiet am Heideweg war es erneut zu einem Flächen- und Waldbrand gekommen. Als die ersten Kräfte um Gemeindeführer Dirk Lokies an der Einsatzstelle eintrafen standen circa 500 Quadratmeter Waldfläche in Flammen.

Umgehend ließ Einsatzleiter Dirk Lokies einen Löschangriff von zwei Seiten vortragen. Die Kräfte der Feuerwehr Tornosch-Esingen übernahmen dabei einen eigenen Einsatzabschnitt im Bereich des Jägerwegs, während die Kameraden der FF Tornosch-Ahrenlohe die Brandbekämpfung vom Heideweg aus einleiteten.

Da es sich schwierig gestaltete, in dem abgelegenen Gebiet eine Löschwasserversorgung aufzubauen, konnte sich das Feuer rasch ausbreiten. Ebenfalls durch die anhaltende Trockenheit begünstigt, waren letztendlich circa vier Hektar betroffen. Um ausreichend Personal vorzuhalten, wurde im Verlauf ein zweites Mal Vollalarm für Tornoscher Wehren ausgelöst sowie im Verlauf die Feuerwehr Ellerhoop hinzualarmiert.

Als äußerst schwierig erwies sich gerade das Vordringen in die dichtbewachsenen Gebiete des Areals und die frühlingshaften Temperaturen um die 15°C.

Die Polizei Tornosch suchte am Brandherd nach Hinweisen zur Brandursache – allerdings konnte Pressesprecherin Sandra Mohr noch nichts zur Ursache sagen. „Wir ermitteln natürlich in alle Richtungen.“ Es könne sich auch um fahrlässige Brandstiftung handeln – beispielsweise durch eine Zigarette ausgelöst. Zunächst ging die Polizei auch bei den ersten Bränden von Zufall aus. Nach dem fünften Fall glaubte keiner mehr an Zufall.

Wer etwas Auffälliges im Moor beobachtet hat, kann sich an die Polizei wenden. Hinweise nehmen die Beamten unter Telefon 04122-9 54 40 entgegen.

Björn Swennosen / shz

Nachtrag:

Erneut Wald- und Flächenbrand auf einer Fläche von vier Hektar

Die Freiwilligen Feuerwehren Tornosch-Ahrenlohe und Tornosch-Esingen sind am Mittwoch mit 30 bis 40 Kräften erneut im Moor- und Waldgebiet nördlich der Ahrenloher Straße im Einsatz gewesen. Diesmal brannte es auf einer Fläche von etwa 200 mal 200 Metern zwischen den Straßen Heideweg und Prisdorfer Moordamm. Für die Wasserversorgung mussten ungefähr 600 Meter B-Schlauch verlegt werden. Hinzu kamen 20 C-Längen (300 Meter). Die Brandursache ist offen.

Michael Bunk



BF Neumünster

Rauchmelder hat sich bewährt

Ein funktionierender Heimrauchmelder und aufmerksame Nachbarn - diese Konstellation hat sich wieder einmal als ausgesprochen segensreich erwiesen.

Gegen neun Uhr früh begann das kleine Gerät in einer Wohnung im zweiten Obergeschoß eines Mehrfamilienhauses laut zu piepen. Leichter Brandgeruch war wahrnehmbar.

Die Hausbewohner reagierten schnell und umsichtig: Sie setzten einen Notruf ab und verließen geordnet das Gebäude. Der Löschzug der Berufsfeuerwehr war wenige Minuten später zur Stelle, die Beamten gingen mit einem C-Rohr vor. Viel Löschwasser musste aber nicht zum Einsatz kommen. In der betroffenen Wohnung kokelte eine Zeitung auf dem ein-

geschalteten Herd. Die Bewohnerin war gerade unterwegs, um ihre Kinder zur Schule zu bringen.

Möglicherweise war vorher der Herd quasi „im Vorübergehen“ gestreift und versehentlich eingeschaltet worden.

Die Situation konnte bereinigt werden, bevor sich ein richtiger Brand entwickelte. Es gab nur „dicke Luft“ und keine Sachschäden - lediglich die Lesbarkeit der Zeitung hat gelitten...

Joachim Krüger


KfV Rendsburg-Eckernförde

Reetdachhaus in Flammen



Bei diesem Dachstuhlbrand in Elmenhorst wurde ein Feuerwehrmann verletzt.

Es war ein echter Knochenjob und er zog sich über etliche Stunden hin: Ein Großaufgebot der Feuerwehr hat in der vergangenen Woche unter erschwerten Bedingungen den Brand eines Reetdachhauses in Bordesholm bekämpft.

Zwar wurde das Gebäude sehr stark beschädigt, ein Total Schaden konnte aber offenbar verhindert werden. Die Bewohner hatten gegen 19 Uhr starke Qualmbildung bemerkt. Vermutlich war in der Nähe des Schornsteins ein Schwelbrand entstanden. Unterstützt von Nachbarn unternahmten sie erste Lösversuche mit einem Gartenschlauch, kletterten dazu sogar aufs Dach. Die Aktion wurde schließlich wegen zu großer Gefahr und Aussichtslosigkeit abgebrochen.

Kurz darauf traf auch schon die Feuerwehr ein. Auch die „Profis“ standen vor einer schwierigen Aufgabe, denn das Löschwasser perlte an den oberen Schichten des Reets ab, die eigentlichen Glutnester waren kaum zu erreichen. Deshalb begann man, die Dachbedeckung auseinanderzureißen – eine sehr anstrengende und auch schmutzige Arbeit – eine Mischung aus Ruß und Wasser legte sich über die gesamte Ausrüstung und Bekleidung. Dabei wurde vom Arbeitskorb einer Drehleiter sowie von Anlegeleitern aus gearbeitet. Wegen der teilweise starken Qualmentwicklung mussten die

Einsatzkräfte ständig Atemschutz tragen. Verstärkung von mehreren Nachbarwehren wurde angefordert. Die Berufsfeuerwehr Neumünster schickte ihre Teleskopmastbühne. Auch mit einem Innenangriff vom Dachboden aus versuchte man der Situation Herr zu werden.

Der Einsatz dauerte bis weit in die Nacht, eine Brandwache blieb noch länger vor Ort. Für den Hausbesitzer war die Aufregung letztlich zu viel. Er musste vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Bereich um die Brandstelle in der Kirchhofsallee war weiträumig abgesperrt. Die Kriminalpolizei begann noch in der Nacht mit ersten Ermittlungen zur Brandursache, die wohl im technischen Bereich liegen dürfte. Genaue Angaben zur Schadenshöhe gibt es noch nicht.

Text / Foto: Joachim Krüger



LFV SH jetzt auch bei Facebook

<https://www.facebook.com/Landesfeuerwehrverband.Schleswig.Holstein?fref=ts>

Stellenausschreibung



Der FachdienstGefahrenabwehr / Integrierte Regionalleitstelle Süd des Kreises Stormarn sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Fachdienstleitung für den FachdienstGefahrenabwehr/ Integrierte Regionalleitstelle Süd

mit Dienstort Bad Oldesloe.

Der Kreis Stormarn liegt in der Metropolregion Hamburg und verfügt über einen innovativen Rettungsdienst. Seit Februar 2013 wird gemeinsam mit den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Ostholstein eine Integrierte Regionalleitstelle für den Zuständigkeitsbereich der drei Kreise betrieben. Die Integrierte Regionalleitstelle Süd (IRLS Süd) ist zuständig für die Sicherheit von insgesamt rund 625.600 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die IRLS Süd nimmt im Brand- und Katastrophenschutzfall sowie im Bereich des Rettungsdienstes Leitungs- bzw. Lenkungsfunktionen sowie alle einsatzunterstützenden Maßnahmen während der Abarbeitung von Einsätzen im Regel-, Groß-, Sonder- und Katastropheneinsatz wahr.

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber ist als Fachdienstleitung mit den Aufgaben der Dienst- und Fachaufsicht, der Personal- und Einsatzplanung sowie administrativen und allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufgaben für die IRLS Süd und den Bereich Gefahrenabwehr betraut. Im Fachdienst arbeiten zzt. 38 Beschäftigte.

Der Einsatz erfolgt überwiegend im Tagesdienst mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 39 bzw. 41 Stunden zuzüglich einer regelmäßigen Rufbereitschaft außerhalb der üblichen Dienststunden.

Für diese Aufgaben benötigen Sie:

- Laufbahnbefähigung für die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt, mit mindestens A 11 sowie der erforderlichen Beförderungsreife
- oder
- mindestens einen Fachhochschulabschluss sowie – bei Tarifbeschäftigten – ein Einsatz in mindestens Entgeltgruppe E 11;
- Berufserfahrung in einer Führungsposition mit Personalverantwortung;
- umfassende Kenntnisse über Aufbau und Strukturen der öffentlichen Verwaltung und der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr und
- einen Führerschein der Klasse 3 (alt) bzw. B (neu)

Darüber hinaus ist es hilfreich, wenn Sie

- Erfahrung in der Projektarbeit haben.
- Zielorientiertes Handeln,
- die Fähigkeit zur Arbeit im Team,
- Belastbarkeit,
- Kommunikationsfähigkeit,
- Verhandlungsgeschick, Entscheidungsfreudigkeit und Durchsetzungsvermögen sowie
- Kenntnisse der einschlägigen EDV-Programme sind ebenfalls von Vorteil.

Das bieten wir Ihnen:

- eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in einer modernen Einrichtung in Vollzeit;
- die Stelle ist eine Beamtenstelle bewertet nach Besoldungsgruppe A 13. Bei der Besetzung mit einer/einem Beschäftigten ist die Stelle mit der Entgeltgruppe 12 TVöD bewertet. Die Führungsposition wird für tariflich Beschäftigte nach § 31 Abs. 1 TVöD zunächst als befristetes Beschäftigungsverhältnis auf Probe vereinbart, wobei die dauerhafte Übertragung angestrebt wird;
- gezielte Fortbildungsangebote,
- fachbereichsübergreifende Fortbildungen,
- modernste computergestützte Einsatzleitstellentechnik,
- die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen,
- familienunterstützende Dienstleistungen insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung,
- ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit laufenden Angeboten für die Beschäftigten,
- Maßnahmen für altersgerechte Personalentwicklung,
- Chancengleichheit von Frauen und Männern, Menschen mit Behinderungen und Bewerber/innen mit Migrationshintergrund sind für uns selbstverständlich.

Und so bewerben Sie sich bei uns:

Bitte senden Sie uns Ihre vollständige und aussagekräftige Bewerbung bis zum 20.05.2015 an die unten stehende Adresse. Denken Sie bitte insbesondere an Ihr Prüfungszeugnis und ggf. vorliegende Beurteilungen und/oder Arbeitszeugnisse. Den Eingang Ihrer Bewerbungsunterlagen bestätigen wir nicht gesondert. Die Vorstellungsgespräche sind für den 22.06.2015 geplant.

Für Ihre Fragen steht Ihnen die Fachbereichsleiterin des Fachbereiches Ordnung Frau Kühl unter der Telefonnummer 04531/160 1370 gern zur Verfügung. Informieren Sie sich außerdem gern auf unserer Homepage www.kreis-stormarn.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kreis Stormarn

Der Landrat
Fachdienst Personal
Mommsenstr. 13
23843 Bad Oldesloe
E-Mail: personal@kreis-stormarn.de

PLAKATE



DIN A1	DIN A2
Paket á 10 Expl.	
18,- €	10,- €
Paket á 25 Expl.	
30,- €	20,- €
Paket á 50 Expl.	
40,- €	30,- €

alle Preise incl. MwSt.
zzgl. Versand



POSTKARTEN DIN A6

Paket á 100 Expl.	10,- €
Paket á 250 Expl.	20,- €
Paket á 500 Expl.	30,- €

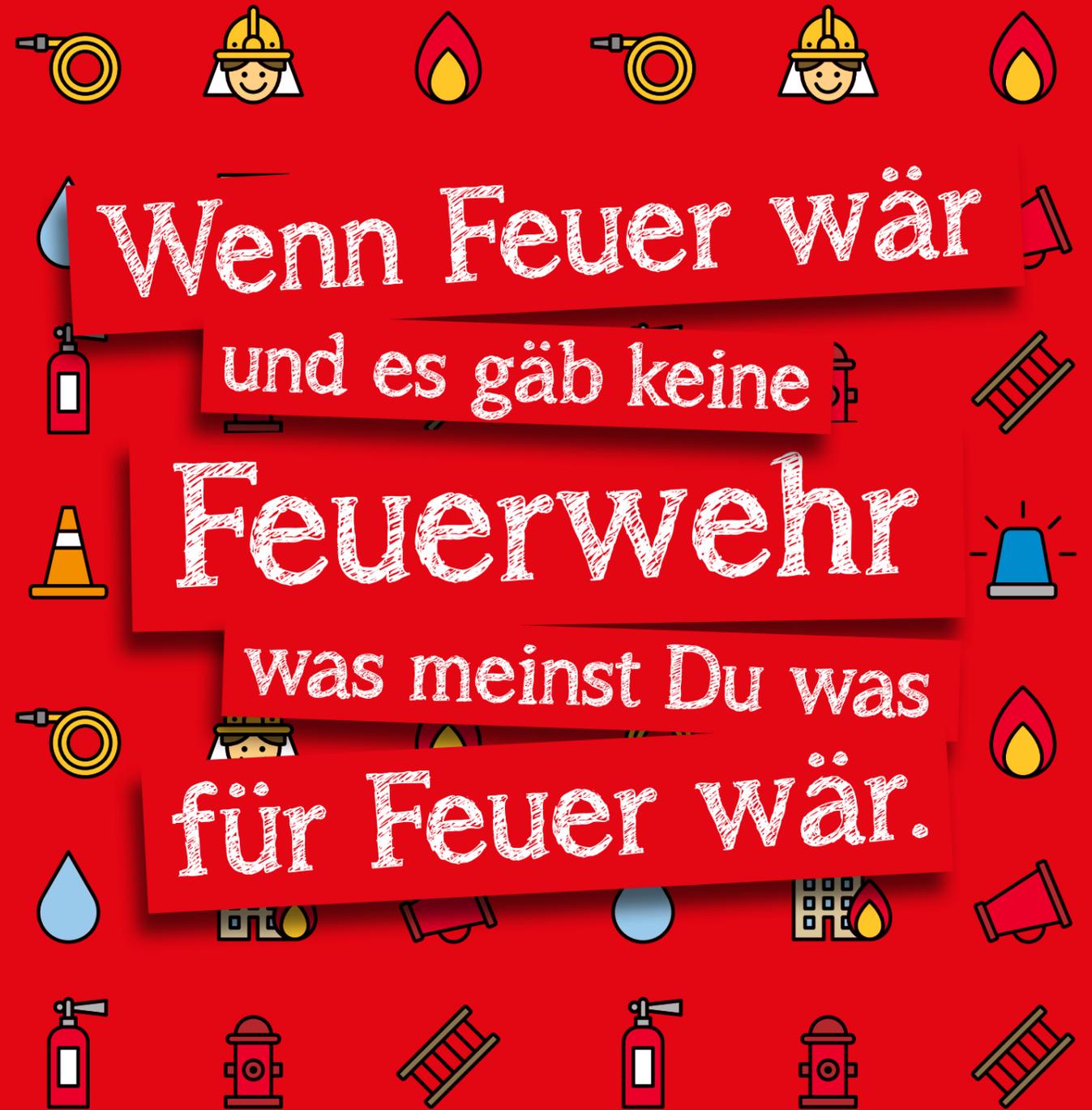
alle Preise incl. MwSt.
zzgl. Versand

a.vehrs
designstudio

Bestellung über a.vehrs designstudio
eMail: contact@av-ad.net
oder Fax: 0431 - 23 20 983

FEUERWÄR EXTRABLATT 4.2015

Werbemittel für die Feuerwehren



KAFFEEBECHER

Rundum 4-farbig bedruckt,
für Spülmaschine geeignet

im Set zu 12 Tassen

pro Tasse nur **9,50 €**

Setpreis 114,- €

incl. MwSt. zzgl. Versand

Den Kaffeebecher gibt es exklusiv im Onlineshop > hamburger-feuerwehr-shop.de
Textilien, Folien, Beschriftungen etc. auf Anfrage.

FEUERWÄR BAUZAUNPLANE

als

PVC-Plane, Format 3400 x 1730 mm, 4/0-farbig, umsäumt mit 20 Ösen rundum

oder

Mesh-Plane (winddurchlässig) Format 3400 x 1730 mm, 4/0-farbig, umsäumt mit 20 Ösen rundum

Preis pro Plane
110,00*
incl. MwSt.

Motiv »Wenn Feuer wär...«



*Dieser Preis gilt, wenn das Motiv wie oben abgebildet übernommen wird.

Selbstverständlich kann die Plane mit individuellen Logos, Internetadressen und QR-Codes versehen werden.

Für die Individualisierung werden zusätzlich einmalig 35,00 € incl. MwSt. pro Motiv berechnet.

Lieferung frei Haus.

Andere Größen auf Anfrage.

ROLLUP-DISPLAYS



Handlicher Aluminiumkasten mit Rollup-System und Stützstange, inkl. Transporttasche, hochwertige und stabile Ausführung. B1 zertifiziert

Maße 1.000 x 2.000 mm
Gewicht ca. 3 kg

RollUp

138,- €
incl. MwSt.

RollUp-Displays und Flexible Bannerdisplays:

Es besteht die Möglichkeit, die Motive mit einem individuellen Eindruck zu versehen.

Änderungspauschale, einmalig

■ Logo, URL, QR-Code oder nur eines davon

35,00 €
incl. MwSt.



Mega RollUp Rollup-System inkl. Transporttasche, hochwertige Ausführung. B1 zertifiziert

Maße 1.790 x 2.300 mm
Gewicht ca. 13,5 kg

Mega RollUp

570,- €
incl. MwSt.

BANNERDISPLAYS

Für den Innenbereich, B1 zertifiziert System aus Leichtbau-Teleskopstangen

Motivgröße 2400 x 2400 mm
Gewicht ca. 9 Kilo

315,- €
incl. MwSt.



IHRE BESTELLUNG

Versandkostenfrei / frei Haus
 Zuzüglich Versandkosten

Produkt	Motiv	Einzelpreis €	Menge	Gesamtpreis €
<input type="checkbox"/> RollUp-Display	Wenn Feuer wär + <input type="checkbox"/> Logo <input type="checkbox"/> URL <input type="checkbox"/> QR-Code	138,00 einmalig 30,00		
<input type="checkbox"/> Mega RollUp	Wenn Feuer wär + <input type="checkbox"/> Logo <input type="checkbox"/> URL <input type="checkbox"/> QR-Code	570,00 einmalig 30,00		
<input type="checkbox"/> Flex. Bannerdisplay	Wenn Feuer wär + <input type="checkbox"/> Logo <input type="checkbox"/> URL <input type="checkbox"/> QR-Code	315,00 einmalig 30,00		
<input type="checkbox"/> Bauzaunplane PVC	Wenn Feuer wär + <input type="checkbox"/> Logo <input type="checkbox"/> URL <input type="checkbox"/> QR-Code	105,00 einmalig 30,00		
<input type="checkbox"/> Bauzaunplane Mesh	Wenn Feuer wär + <input type="checkbox"/> Logo <input type="checkbox"/> URL <input type="checkbox"/> QR-Code	105,00 einmalig 30,00		
Plakat Wenn Feuer wär	A1 10 <input type="checkbox"/> 25 <input type="checkbox"/> 50 <input type="checkbox"/> A2 10 <input type="checkbox"/> 25 <input type="checkbox"/> 50 <input type="checkbox"/>	18,- 30,- 40,- 10,- 20,- 30,-		
Postkarten Wenn Feuer wär	A6 100 <input type="checkbox"/> 250 <input type="checkbox"/> 500 <input type="checkbox"/>	10,- 20,- 30,-		

Name der Feuerwehr

Lieferanschrift

Rechnungsanschrift (falls abweichend von Lieferanschrift)

Straße

Straße

PLZ/Ort

PLZ/Ort

Ansprechpartner

Tel.

Mobil

Datum, Unterschrift

Fax

Bis wann werden die Werbemittel spätestens benötigt? Termin: _____

Das Bestellformular bitte ausdrucken, ausfüllen, unterschreiben und an obige Fax-Nr. senden.
Vielen Dank.

